

Arbeitsmarkt

Drei Krisen und der Arbeitsmarkt im Kanton St.Gallen

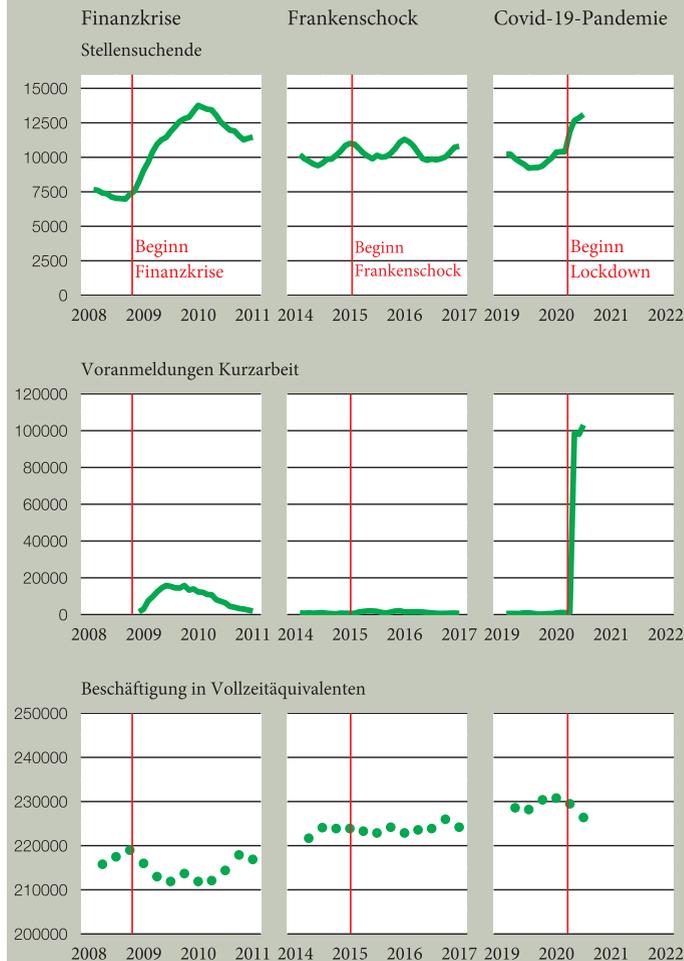
In der jüngeren Vergangenheit haben drei markante Ereignisse den Arbeitsmarkt im Kanton St.Gallen beeinflusst: die Finanzkrise von 2008, die Aufhebung der fixen Wechselkurs-Grenze zwischen Franken und Euro Anfang 2015 sowie die Corona-Pandemie mit Beginn im Frühjahr 2020. Die Finanzkrise führte rasch zu einem starken Anstieg bei der Zahl der Stellensuchenden (G1, erste Grafik). Diese verdoppelte sich zwischen August 2008 und Dezember 2009. Die Voranmeldungen zur Kurzarbeit betrafen vorübergehend über 15000 Mitarbeitende. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten sank innerhalb eines Jahres um 7000.

Kaum messbare Auswirkungen auf Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Beschäftigung hatte der «Franken-Schock» vom Januar 2015. Die Zahl der Stellensuchenden schwankte im saisonalen Auf und Ab. Das gleiche gilt für das Beschäftigungsvolumen. Von kurzer Dauer und geringfügig waren die Auswirkungen auf die Kurzarbeitsanmeldungen.

Schnell und deutlich bemerkbar machten sich die behördlichen Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Von Ende Februar bis Ende Mai 2020 stieg die Zahl der Stellensuchenden um mehr als ein Viertel auf 13000. Normalerweise sinkt die Zahl im Frühjahr aus saisonalen Gründen. Geradezu explodiert sind die Kurzarbeits-Voranmeldungen, von rund 1000 Mitarbeitenden auf mehr als 100000. Auch bei der Beschäftigung zeigten sich im zweiten Quartal 2020 erste Auswirkungen. Sie sank im Vergleich zum Vorjahresquartal um rund 1800 Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente). Im ersten Quartal hatte es noch einen Anstieg um 900 Vollzeitäquivalente gegeben.

Finanzkrise, Frankenschock und Covid-19-Pandemie: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Kanton St.Gallen



© FFS-SG, Quellen: Staatssekretariat für Wirtschaft AVAM, Bundesamt für Statistik BESTA